

Projektbeschreibung „Identität angesichts religiöser Pluralität. Eine qualitativ-rekonstruktive Untersuchung der Bedingungen und Folgen interreligiöser Kommunikation“

Die sich pluralisierende Landschaft von Kulturen und Lebensformen in der Gegenwart bringt ihre Herausforderungen für die Bildung und Bearbeitung von Identitäten mit sich. In wissenschaftlichen Auseinandersetzungen werden diese als hybrid, flexibel oder brüchig charakterisiert: Sie müssen stetig neu konstruiert und bearbeitet werden, und sich dabei zu vielfältigen gesellschaftlichen Anforderungen verhalten. Machtverhältnisse und Anerkennungen sind zentrale Faktoren im Feld dieser Identitätspolitik.

Auch Religion gehört zu den Aspekten, die als zunehmend dynamisiert und individualisiert beschrieben werden. Die religiöse Landschaft hat eine große Diversifizierung erfahren, und religiöse Zugehörigkeit ist Sache der Wahl geworden. Religiosität kann in der Folge zum Gegenstand von Bricolage werden, und ist doch gleichzeitig ein wichtiger Bestandteil von Identität. In diesem Zwischenraum liegt ein zentrales Forschungsdesiderat: Wie wirkt sich die Erfahrung von religiöser Pluralität auf religiöse Identität aus? Während die Konsequenzen religiöser Pluralisierung auf der Ebene gesellschaftlicher Diskurse bereits wissenschaftlichen Analysen unterzogen wurden, gilt dies nicht für den sozialen Nahbereich: Welche Folgen hat die Teilnahme an interreligiösen Dialoginitiativen und Aktivitäten für die Religiosität der Beteiligten? Werden sie als relevant erachtet? Wie werden sie verarbeitet? Führt der Austausch beispielsweise zu einer zunehmenden Hybridisierung und verlieren bisherige Überzeugungen an Plausibilität, oder bestärkt er im Gegenteil bestehende religiöse Identitäten?

Ziel des Projekts ist es, diesen Fragen mit einer qualitativ-rekonstruktiven biografiebezogenen Forschung nachzugehen, und eine gegenstandsbegründete Theorie zur Verarbeitung religiöser Diversität bei der Konstruktion religiöser Identität zu generieren. Im Mittelpunkt der empirischen Untersuchung stehen dabei narrative Interviews mit aktiven und ehemaligen, insbesondere christlichen und muslimischen Teilnehmenden an interreligiöser Kommunikation in Form interreligiöser Dialogveranstaltungen. Mit dem Blick auf die Wechselwirkungen von religiöser Pluralität und Identität werden dabei zentrale Fragen zur Transformation von Religion und Religiosität in der Moderne aufgegriffen. Die Ergebnisse sollen zudem für gesellschaftspolitische Debatten um die Bedeutung lokaler interreligiöser Dialoge für die Vermeidung oder Schlichtung von Konflikten zwischen religiösen Traditionen fruchtbar gemacht werden.

Projektleitung: [Prof. Dr. Gritt Klinkhammer](#)

Projektbearbeitung: [Dr. Anna Neumaier](#)

Laufzeit: 09/14 – 08/17

Finanzierung: DFG